



**Universitätsmedizin Rostock**  
 rechtsfähige Teilkörperschaft der Universität Rostock  
 Schillingallee 35  
 18057 Rostock  
 Telefon 0381 4940



# Individualisierte Therapien für krebskranke Patienten

Modernste Diagnostik und Therapie an der **UNIVERSITÄTSMEDIZIN ROSTOCK**

Die Fortschritte im Kampf gegen Krebs sind rasant. Neue Präventionsstrategien, innovative Diagnostik und moderne Therapieansätze führen dazu, dass Krebspatienten häufiger überleben und eine bessere Lebensqualität haben. In der Erforschung neuer Behandlungsmethoden haben Wissenschaftler in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

An der Unimedizin Rostock werden Krebspatienten ab der Erstdiagnose von Experten unterschiedlicher Disziplinen, die im zertifizierten Onkologischen Zentrum eng zusammenarbeiten, versorgt und erhalten eine individuelle Therapie. Die Klinik für internistische Onkologie und Hämatologie betreut viele dieser Krebspatienten durch die Krankheitsphase und darüber hinaus. „Unser Team verbindet menschliche Zuwendung und individuelle Betreuung mit moderner Diagnostik und Therapie“, sagt Prof. Dr. Chris-

tian Junghanß, Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin.

Immuntherapien, Chemo- und Stammzelltherapien sowie operative Eingriffe und Strahlentherapien gehören zum Repertoire der onkologischen Versorgung. Auf den Stationen der internistischen Onkologie werden hauptsäch-

lich Patienten mit Leukämien, Lymphdrüsenkrebs und bösartigen Erkrankungen der verschiedenen Organsysteme behandelt. Krebsarten des Kopfes, aber auch des Bauchraumes (Darm, Speiseröhre, Magen, Bauchspeicheldrüse) sind Schwerpunkte der Klinik. Der stationäre Aufenthalt soll kurz sein, manchmal sind es jedoch

mehrere Wochen. „Wir versuchen unseren Patienten den Krankenhausaufenthalt in dieser schweren Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten“, erklärt die leitende Stationschwester Janine Schreiber. Andere onkologische Patienten werden in der Tagesklinik ambulant behandelt. Dafür stehen 26 Plätze und ein

Team von mehr als 20 internistischen Krebspezialisten zur Verfügung. Angeboten werden auch verschiedene Krebs-Spezialsprechstunden, die es zum Teil nur einmal in MV gibt.

Ist eine Heilung nicht mehr möglich, erhalten Patienten weiterhin eine umfassende medizinische Versorgung im onkologischen Team, aber auch in der Palliativmedizin. Dabei gehören Symptomkontrolle, Unterstützung in der Krankheitsverarbeitung und die Betreuung von Angehörigen zu den täglichen Aufgaben. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit Partnern, wie den allgemeinen Versorgern, dem ambulanten Palliativteam SAPV oder den Ernährungsberatern sehr wichtig. „Wir passen uns den letzten Wünschen unserer Patienten an. Nur so können wir ihnen Stabilität und Lebensqualität bis zur letzten Stunde geben“, versichert Schwester Ulrike Bode, die die Palliativstation leitet.

## Comprehensive Cancer Center MV (CCC-MV)

Das CCC-MV ist das gemeinsame Krebs-Exzellenzzentrum der Universitätsmedizin Rostock und Greifswald. Es bündelt Fachwissen und dient neben der Krebsforschung als Beratungs- und Behandlungsstätte. Ziel ist es, den Kampf gegen den Krebs zu verstärken. Dabei stehen Vorsorge, Behandlung und Nachsorge mit Blick auf die Versorgung in der Fläche im Mittelpunkt. In Rostock werden neue, personalisierte Therapien u.a. mit zielgerichteten Immunzellen angeboten, die bessere Behandlungsergebnisse versprechen.



Christiane Steuck (v. l.), Prof. Dr. Christian Junghanß und Janine Schreiber sind mit modernsten Therapien und menschlicher Fürsorge für ihre Patienten da.



Unser Team verbindet menschliche Zuwendung und individuelle Betreuung mit moderner Diagnostik und Therapie.

**Prof. Dr. Christian Junghanß**  
 Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

# Grundlagenforschung zum Wohl der Patienten

Am **RUDOLF-ZENKER-INSTITUT** für Experimentelle Chirurgie wird mit Tieren gearbeitet

Um weiterhin Fortschritte im Kampf gegen Krebs und andere Erkrankungen zu erzielen, ist die universitäre Forschung unerlässlich. Viele Vorgänge im menschlichen Körper sind sehr komplex und viele Erkrankungen wie z.B. Krebs, Diabetes oder Alzheimer können nicht hinreichend mit tierversuchsfreien Methoden wie Computermodellen und Zellkulturen simuliert werden und lassen sich daher nur in einem lebendigen Organismus umfassend untersuchen. Somit sind Tierversuche bis heute in einigen Forschungsbereichen unverzichtbar.

Auch das Rudolf-Zenker-Institut für Experimentelle Chirurgie der Unimedizin Rostock widmet sich unter anderem der tierexperimentellen Forschung. Dabei werden fast ausschließlich kleine Nagetiere wie Mäuse verwendet. Die Hauptaufgabe des Instituts liegt in der Erforschung grundlegender Vorgänge von bestimmten Krankheiten, wie z.B. Alzheimer, verschiedenen Krebs- und kardiovaskulären Erkrankungen, sowie in der Entwicklung neuer Therapieverfahren.

Dabei wird der Tierschutz im Institut großgeschrieben,

wie Direktorin Prof. Dr. Brigitte Vollmar betont. „Bei Versuchen mit Tieren in Forschung und Lehre arbeiten wir konsequent nach dem 3R-Prinzip.

Ziel ist es, Tierversuche möglichst vollständig zu ersetzen (Replace), die Zahl der Versuchstiere zu reduzieren (Reduce) und die Untersuchun-

gen so wenig belastend wie möglich (Refine) zu gestalten. Letzteres wird besonders intensiv im Rahmen von verschiedenen Drittmittel-geförderten Projekten verfolgt. Im Fokus stehen die datenbasierte Analyse der Belastung der Tiere in den verschiedenen Krankheitsmodellen und die Verringerung dieser Belastung durch die Testung verschiedener Schmerzmedikationen, Verbesserung von Untersuchungsmethoden und die Verwendung von weniger belastenden Tiermodellen. Solche Projekte sind äußerst wichtig, um den Tierschutz in

der Forschung nachhaltig zu verbessern“.

Prof. Vollmar setzt sich als Vorsitzende der Senatskommission für tierexperimentelle Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ebenfalls für die transparente Aufklärung über tierexperimentelle Forschung ein. Diese Transparenz ist auch auf der Homepage des Instituts für Experimentelle Chirurgie deutlich sichtbar, hier findet man unter anderem einen virtuellen Rundgang, der detaillierten Einblick in die verschiedenen Bereiche einer Tierversuchshaltung gibt.



Direktorin Prof. Dr. Brigitte Vollmar und der Tierschutzbeauftragte PD Dr. Dietmar Zechner vor dem Institut für Experimentelle Chirurgie.

Fotos: Danny Gohlke, Unimedizin Rostock